

Kindliche Wünsche,  
 An dem erfreulichen  
 Geburtstags = Tage  
 Eines geliebten Vaters,

Tit.

S G R R S

M. Ernst Stockmañs,

P. L. C.

Treu-verdienten *Pastoris* zu Goldenstedt,

Und der

Hochlöblichen Inspection Teñstedt wohlverordneten Adjuncti,

Als Derselbige

Zum Ein und Siebenzigsten mahl

den 29. Mart. 1736. glücklich eintrat,

aus kindlich-streuem Herzen abgestattet,

von

Zwey innen benannten Höhnen.

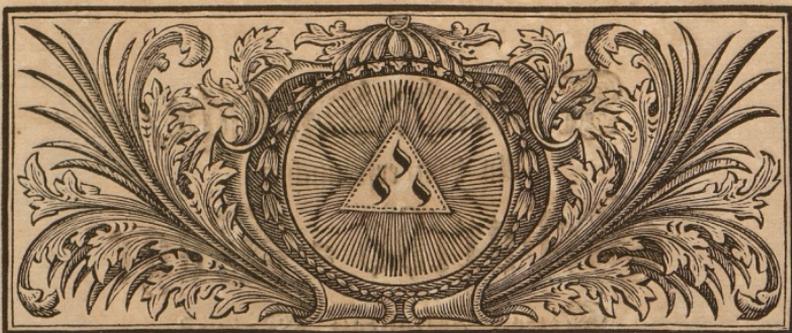
\*\*\*\*\*

Merseburg, gedruckt bey Johann Moris Gottschid.



Kapsel 78 N 13 [134]

AK



\* \*  
\*

\* \*  
\*

\* \*  
\*



Liebster Vater! Dessen Glücke  
Mein Wohl zu seinem Grunde hat,  
Nimm an, was ich Dir iezo schicke,  
Sieh' auf diß treu-gesinnte Blat.  
Ein Wunsch-Lied soll mein Dpffer werden,  
Das meine Hand ietzt vor Dich trägt,  
Und mit geziemenden Geberden  
In reiner Ehrfurcht niederlegt.

Warum? kanst Du gar leicht gedenken;  
Denn heut' erscheint die frohe Zeit,  
Da Gott Dich uns hat wollen schenken:  
Diß reizt den Kiel zur Frölichkeit.  
Drum will ich meinen Wunsch nicht sparen,  
Der meine frohe Brust besiegt:  
Es leb' und bleib' in vielen Jahren  
Der theure Vater höchst vergnügt!

Ich weiß in Worte kaum zu fassen,  
Wie mich Dein väterlicher Sinn  
So manche Wohlthat spüren lassen;  
D was seh' ich hier vor Gewinn?  
Weil ich denn nicht vermag zu sagen,  
Wie Du mir täglich wohlgethan;  
So nimm, die Schulden abzutragen,  
Diß Wunsch-Gedicht für alles an.

Der Himmel, so Dich uns gegeben,  
Legt selbst das Wort in meine Brust:

Du sollst in vollem Seegen leben;

O schönes Wort! das mir bewußt,

So lebe denn in tausend Freuden;

Dein Alter sey Dir nie zur Last:

Dein Alter wise nichts von Leiden,

Wie Du bisher erfahren hast.

Das Lebens-Ziel auf dieser Erden

Ist siebzig oder achtzig Jahr:

Eins läßt Dir G<sup>o</sup>tt zu Theile werden;

Ach! daß uns dieses wiederfahr,

Daß Du das andre auch erlangest,

Und, wenn es G<sup>o</sup>ttes Rathschluß ist,

An Jahren noch so munter prangest,

Als Du bisher gewesen bist.

Der Himmel lasse noch Dein Glücke

Im allerschönsten Flore stehn;

Der Himmel schencke holde Blicke,

Frisch und gesund einher zu gehn:

Daß sich die Frucht der reinen Triebe,

Die mein ergebnes Herze hegt,

Der unverfälschten Treu und Liebe

Vor Dir noch vielmahls niederlegt.

Der Dich so viele Jahr gestärcket,

Daß Du Dein Amt gesund geführet;

Der, dessen Huld man stets gemercket;

G<sup>o</sup>tt, der bis jetzt Dein Thun regiert;

Verleihe Dir vergnigte Stunden;

Er längre Deine Lebens-Zeit:

Und, wenn Du endlich überwunden,

So cröne Dich die Seeligkeit.

Ich aber werde nie ermüden,

Die Allmacht kindlich anzusehn,

Das Gute, so sie Dir beschieden,

Noch stets mit Seegen zu erhöh'n.

Ich setze mit erfreuten Händen,

Zum Preis des Höchsten, einen Stein,

Und grab' an dessen festen Händen

Mein frohes Eben Ezer ein.

M. August Stockmann,

S. Minist. Candid.



Als kan 'ein treues Kind, ach Vater! mehr ergötzen,  
Ja! was kan seine Brust in größre Freude setzen,  
Als wenn der Eltern Wohl in munterer Blüte steht,  
Und ihnen Zweck und Ziel nach Herzens-Wünsche  
geht?

Denn ist der Stamm nur frisch, so können auch die Aeste,  
Voll Saft und Wachsthum seyn: ist aber der nicht feste,  
So ist es schlecht bestellt: So auch der Eltern Heil.  
Ist treuer Kinder Lust und angenehmstes Theil.

Wie könnte dannenher heut meine Muse schweigen?  
Wie solte nicht mein Herz der Liebe Merckmahl zeigen,  
Da, holdester Papa, heut Ihr Geburt's-Licht scheint,  
Mit dem sich so viel Glück zu meinem Wohl vereint?

Die Zahl von siebenzig crönt Ihre Lebens-Jahre:  
Wir sehn mit Freudigkeit die grauen Silber-Haare,  
In ihrem Schmucke sehn. Der, welcher alles schafft,  
Erhält Gemüth und Leib noch bey gewünschter Krafft.

Wie sollen wir, o Herr, dir deine Treu vergelten!  
Der liebste Vater lebt: das tausend andern selten,  
Zu wiederfahren pflegt. Er lebt bey stiller Ruh,  
Und sieht mit froher Brust der Führung Gottes zu.

Ach! solte doch der Tag noch vielmahl wiederkommen!  
Ach! würde doch der Trost uns lange nicht entnommen,  
Zu sehn, wie der noch grünt, der Schutz und Schatten giebt,  
Und den mein kindlich Herz als seine Seele liebt.

Ihr Wünsche steigt zu Gott vor meines Vaters Leben!  
Dafern mir seine Hand will eine Bitte geben,  
Sey es des Vaters Wohl. Herr, sieh diß Opfer an!  
Daß ich nach Jahres Frist den Wunsch verdoppeln kan.

Friedrich Gotthelf Stockmann,

B. A. C.



78 N 13 [134]

X 3012 100



Kindliche Wünsche,  
 An dem erfreulichen  
**Geburths = Tage**  
 Eines geliebten Vaters,

Tit.

**S S R R S**

**M. Ernst Stockmañs,**

P. L. C.

Treu-verdienten *Pastoris* zu Goldenstedt,  
 Und der

Hochlöblichen Inspection Zeinstedt wohlverordneten Adjuncti,  
 Als Derselbige

**Zum Sin und Siebenzigsten mahl**

den 29. Mart. 1736. glücklich eintrat,  
 aus kindlich-streuem Herzen abgestattet,

von

**Swey innen benannten Höhnen.**

\*\*\*\*\*  
 Merseburg, gedruckt bey Johann Moris Gottschick.



Kapitel 78 N 13 [134]

AK

